

Anlässlich der Masseninfizierung von Geflüchteten in Regensburger Flüchtlingslagern

rufen wir auf zur Teilnahme einer Kundgebung

## "Solidarität mit Geflüchteten - weitere Infizierungen stoppen - Lagerpflicht abschaffen!"

**wann:** Donnerstag, 28. Mai, 17:00 – 18.00 Uhr

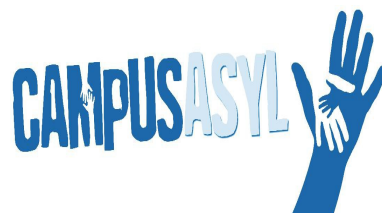
**wo:** Dieselstraße 3, Regensburg vor dem Lager für Geflüchtete

Wegbeschreibung: in Landshuterstraße nach Josefskrankenhaus links in Zeißstraße, vorbei am Ankerzentrum, am Ende der Zeißstr. rechts Dieselstraße

Bitte Zeichen der Solidarität mit den Geflüchteten mitbringen, Mund-/Nasenschutz tragen, kein Körperkontakt, 1,5 m Mindestabstand beachten, TN wegen Corona auf 50 beschränkt.

- Unverzügliche Testung aller Bewohner\*innen - Wiederholung der Testungen von bisher „Negativen“ entsprechend den Empfehlungen des Gesundheitsamtes - sofortige Trennung von positiv und negativ Getesteten
- Für positiv Getestete und deren Familienangehörige: Räumlich abgetrennte Quarantänehäuser - Menschenwürdige und familiengerechte Unterbringung
- Einzelzimmerunterbringung für alleinstehende Personen
- Ausgewogene und kindgerechte Ernährung, wenn Geflüchtete nicht einkaufen können
- Sozialberatung und psychologische Unterstützung
- regelmäßig zeitnahe Informationen für die Geflüchteten in ihrer jeweiligen Sprache
- Sofortige Auszugserlaubnis für alle, die in Arbeit oder Ausbildung sind
- Ende der erzwungenen Lagerunterbringung für Alle

Aufrufer und Veranstalter:



BI Asyl



Bündnis gegen Abschiebelager



# **"Solidarität mit Geflüchteten - weitere Infizierungen stoppen - Lagerpflicht abschaffen!"**

Anlässlich der massenhaften Infektionen mit Covid19 in Regensburger Geflüchtetenunterkünften rufen Ausbildung statt Abschiebung, BI Asyl, Bündnis gegen Abschiebelager und Seebrücke Regensburg zu einer Kundgebung auf.

Mit der Kundgebung vor der GU in der Dieselstraße möchten wir unseren Protest an der Unterbringung in Sammellagern, unsere Kritik am Ausbruch und am Umgang mit dem Infektionsgeschehen sowie unsere Solidarität mit den Geflüchteten zum Ausdruck bringen.

Unsere Forderung nach Auflösung der Sammellager hat in der Zeit der Pandemie besondere Bedeutung bekommen. Seit Beginn war eindeutig sichtbar, dass in diesen Unterkünften kein ausreichender Infektionsschutz umsetzbar ist. Auch der Ausbruch von ersten Masseninfektionen deutschlandweit in Geflüchtetenunterkünften hat zu keinem Umdenken der politisch Verantwortlichen geführt.

Regensburg hätte über zwei Monate Zeit gehabt, zu erkennen, dass die Geflüchteten nur durch die Unterbringung in Einzelzimmern geschützt werden können - diese Zeit wurde nicht genutzt. Damit wurden und werden Hunderte von Geflüchteten und ihre Umgebung stark gefährdet. Weil wir davon ausgehen, dass der Coronavirus sehr gefährlich ist, müssten alle Menschen gleichermaßen durch den Staat geschützt werden. Das Gegenteil ist jedoch der Fall. Selbst nach dem Bekanntwerden der ersten Infektionen in der GU in der Dieselstraße mussten sich noch positiv und negativ getestete Menschen ein Zimmer teilen, dieser Zustand wurde erst Tage später verändert. Wie in unserer Chronologie nachzulesen ist, war die gesamte Umgangsweise nicht konsequent und hat mehr Menschen gefährdet als nötig.

## **Konkret fordern wir:**

- **Testung aller Bewohner\*innen - Wiederholung der Testungen von bisher „Negativen“ entsprechend den Empfehlungen des Gesundheitsamtes - sofortige Trennung von positiv und negativ Getesteten**
- **Für positiv Getestete und deren Familienangehörige: Räumlich abgetrennte Quarantänehäuser - Menschenwürdige und familiengerechte Unterbringung**
- **Einzelzimmerunterbringung für alleinstehende Personen**
- **Ausgewogene und kindgerechte Ernährung, wenn Geflüchtete nicht einkaufen können**
- **Sozialberatung und psychologische Unterstützung**
- **regelmäßig zeitnahe Informationen für die Geflüchteten in ihrer jeweiligen Sprache**
- **Sofortige Auszugserlaubnis für alle, die in Arbeit oder Ausbildung sind**
- **Ende der erzwungenen Lagerunterbringung für Alle**

## **Begrüßungsrede Kundgebung "Solidarität mit Geflüchteten - weitere Infizierungen stoppen - Lagerpflicht abschaffen!" am 28.05.2020**

### **\*Deutsch\***

Hallo zusammen,

Vielen Dank für euer Kommen. Wir, Gruppen die in Regensburg solidarisch mit Geflüchteten sein wollen, haben die hier Anwesenden eingeladen um unsere Wut und unser Entsetzen über die Unterbringung von Geflüchteten in Sammellagern und den Umgang mit dem Infektionsgeschehen in den Unterkünften zum Ausdruck zu bringen! Wir freuen uns, dass heute so viele Menschen gekommen sind, unter ihnen auch viele Journalist\*innen.

Regensburg hätte über zwei Monate Zeit gehabt, zu erkennen, dass die Geflüchteten nur durch die Unterbringung in Einzelzimmern geschützt werden können - diese Zeit wurde nicht genutzt. Damit wurden und werden Hunderte von Geflüchteten und ihre Umgebung stark gefährdet. Die Regierung muss jetzt handeln!

Es folgen ein paar deutsche Reden von Gruppen, die solidarisch mit Geflüchteten sein wollen, das deutsche Grußwort einer Politikerin, die für Regensburg im Bundestag sitzt, und ein Statement von einer Person aus dem Lager, das uns geschickt wurde, in Englisch und Deutsch.

### **\*English\***

Hello everybody,

we, groups in Regensburg, who are in solidarity with the People in this Camp Dieselstraße and all other camps, have invited to this demonstration to express our anger and our horror about the housing of refugees in big camps and about the action, well first of all not action of the government in view of the Covid-19 infections in this camp. We are very happy so many people have come today, also people from the press.

Regensburg had two months to realise, that this camp situation is extremely dangerous for everybody living inside them! This time was not used. Hundreds of refugees are now endangered of the virus.

There will be some German speeches from groups who are in solidarity with refugees, a greeting from a member of the German parliament, who already said she would visit the camp in Dieselstraße as soon as possible, and one Statement of a refugee living in this camp, sent to us in, English an German.



## **Manuskript für Redebeitrag Kundgebung 28.5. 2020 "Solidarität mit Geflüchteten - weitere Infizierungen stoppen - Lagerpflicht abschaffen!"**

Dass die Regierung nun kurz vor der Kundgebung den Eingangsbereich und den Zaun mit Planen verhüllt hat, um die Sicht zwischen den Geflüchteten drinnen im Lager und uns davor zu verunmöglichen bzw. erschweren, finde ich empörend. Es ist ein sichtbares Zeichen, wie Geflüchtete isoliert und Kontakt zwischen ihnen und uns verhindert bzw. mit allen Mitteln erschwert werden soll. Wir wollen das Gegenteil.

Danke für Euer Kommen und an die mitmachenden Gruppen. Die gemeinsame Kundgebung ist im Kleinen ein Beispiel wie trotz vorhandener Unterschiede untereinander im Bündnis miteinander über die Grenzen unsere jeweiligen eigenen Gruppe/Organisation zusammenarbeiten für Humanitas, Menschenrechte und Demokratie. Im Asylbereich konkretisiert sich dieser Einsatz in der grundsätzlichen Forderungen „Auflösung der erzwungen Lagerpflicht, Arbeitserlaubnis, Gleiche Rechte“ und dann wieder in den jeweiligen Forderungen einer konkreten Situation, seit Mitte März und heute hier angesichts der Masseninfizierungen von Geflüchteten

Ein anderes Beispiel in Regensburg von solcher Zusammenarbeit ist der von 29 Gruppen unterzeichnete Offene Brief mit der Abschaffung der Ankerzentren gefordert wird.

Aber seit Jahrzehnten und weiterhin propagiert und praktiziert die CSU und die von ihr geführte bayerische Regierung und das Innenministerium das Gegenteil dieser Forderungen.

### **Aber jetzt zum Anlass unseres heutigen Zusammenkommens.**

Für uns gelten strenge und notwendige Coronaschutzvorschriften. Aber im Lager, vor dem wir nun stehen, sind seit langem zwangsweise ca. 300 Personen auf engem Raum mit Mehrbettzimmern und Gemeinschaftsküchen zusammengepfercht. Ähnlich in anderen Flüchtlingslagern in Regensburg, Oberpfalz und ganz Bayern. Dass diese Massenunterkünfte ein hohes Infektionsrisiko darstellen und sehr gefährlich sind, ist allgemein bekannt.

Bundesweit und in Bayern kam es in den Lagern zu vielen Infizierungen und bisher in Bayern 3 Tote. Der Bayer. Flüchtlingsrat hat Anfang April Anzeige erstattet gegen das Innenministerium und die Bezirksregierungen wegen Verstoß gegen die Coronaschutzbestimmungen. Aber nichts an der Lagerunterbringung wurde geändert. Und in Regensburg wurde durch die Räumung der GU Zeißtöwer Mitte April die Enge in den anderen Lagern, u.a. hier in der Dieselstr., verschlimmert

Jetzt haben wir hier in Regensburg diese Masseninfizierungen, deren Ausmaß immer erschreckender wird und deren Folgen noch nicht absehbar sind. Das ist die Folge **der Ignoranz der Forderungen und Warnungen von Flüchtlings – /Menschenrechtsgruppen nach Auflösung der Massenunterkünfte!** Dieser Vorwurf geht vor allem an das Innenministerium. Aber viele Versäumnisse und **tatsächliche oder scheinbare Konzeptlosigkeit, Planlosigkeit und Fahrlässigkeit werfen wir Regierung der Oberpfalz vor**, die verantwortlich ist für die Unterbringung hier.

Hier verweise ich auf die Zusammenfassung des Geschehens mit **Chronologie von uns vom 25. Mai 2020.**

**Lange Zeit wurden die Bewohner\*innen in der Dieselstr. von den Zuständigen der Regierung der Oberpfalz nicht über bereits vorliegende Infizierungen seit Ende März/Anfang April und vermehrt ab Anfang Mai informiert.**

Eine erkennbare Reaktion erfolgte erst **ab 19. Mai**, nachdem ein Azubi per Email ein Schreiben der städt. Berufsschule datiert vom 15. Mai erhielt, in dem ihm „Auf Anweisung von Gesundheitsamt“ ein Betretungsverbot bis vorerst 27. Mai mitgeteilt wurde **wegen Corona in der Dieselstr.** Am gleichen Tag ordnete das Gesundheitsamt mit Schreiben an die Regierung „Aufgrund der weiteren 37 Covid-19-Erkrankungen bei Bewohner\*innen der Gemeinschaftsunterkunft Dieselstraße 3 und 3a“ bis auf weiteres Quarantäne und folgende Maßnahmen an:

- generelles Aufnahme- und Abverlegungsverbot
- Kontakt zwischen Bewohnern verschiedener Zimmer so weit als möglich verhindern  
Gemeinschaftsräume nur einzeln betreten. Nahrungsaufnahme in den Zimmern
- bei Kontakt zu Covid-19-Verdächtigen muss FFP2-Maske und Schutzkittel mit Handschuhen getragen werden
- Bewohner durch Dolmetscher bzw. Sprachmittler informieren (unter Abstandswahrung)
- Konkretere Entscheidungen werden morgen Vormittag getroffen werden

Dieses Schreiben wurden einigen Geflüchteten am späten Abend des 20.5. ausgehändigt

**Die sinnvollen Verhaltensvorschriften sind für die Bewohner\*innen im Lager nicht umsetzbar.  
Von den Verantwortlichen wurden sie völlig unzureichend beachtet.**

- Die Information erfolgte nicht durch Dolmetscher\*innen bzw. Sprachmittler\*innen und nicht an alle.
- bis **mindestens Mittwoch, 20. Mai, 12 Uhr** waren positiv Getestete mit negativ Getesteten **weiterhin im Mehrbettzimmer untergebracht**

Und auch heute, 29.05. sind in der GU Dieselstr. noch positiv getestete Familienangehörige und benützen mit anderen Bewohner\*innen die Gemeinschaftsküchen.

Mehrere positiv getestete Personen, aber nicht alle, wurden am nächsten Nachmittag (20.5) aus der GU Dieselstr. in den dafür vorgesehenen Trakt im Ankerzentrum Zeißstr. 1 verlegt. **Aber wiegesagt bis dahin, 20.5. mittag waren positiv Getestete im gleichen Mehrbettzimmer mit negativ Getesteten im Mehrbettzimmer.**

Das was die Regierung Anfang Mai als „Zimmer“ für positiv Getestete bezeichnete, ist eine **Turnhalle mit „Sperrholzverschlagen“**, siehe Video auf Regensburg Digital. Unter den positiv Getesteten und Verlegten sind auch Geflüchtete, denen trotz vorhandener Wohnung, der Auszug aus dem Lager bisher nicht erlaubt worden war.

**Was ist nun sofort erforderlich?** Siehe die Punkte des Aufrufes, dazu zu einige kurze Erläuterungen

- **Unverzögliche Testung aller Bewohner\*innen und - Wiederholung der Testungen von bisher „Negativen“ entsprechend den Empfehlungen des Gesundheitsamtes - sofortige Trennung von positiv und negativ Getesteten** Ergänzung: auch Beschäftigte und security testen
- **Für positiv Getestete und deren Familienangehörige: Räumlich abgetrennte Quarantänehäuser - Menschenwürdige und familiengerechte Unterbringung**
- **Einzelzimmerunterbringung für alleinstehende Person** Ergänzung; **in Regensburg!** wenn zu wenig Kapazitäten > Ferienwohnung, Anmietung von einfachen Hotels/Pensionen, Jugendherberge
- **Ausgewogene und kindgerechte Ernährung, wenn Geflüchtete nicht einkaufen können**
- **Sozialberatung und psychologische Unterstützung**
- **regelmäßig zeitnahe Informationen für die Geflüchteten in ihrer jeweiligen Sprache**
- **Sofortige Auszugserlaubnis für alle, die in Arbeit oder Ausbildung sind**
- **Ende der erzwungenen Lagerunterbringung für Alle**

Gotthold Streitberger, Mitglied BI Asyl Regensburg und im Sprecherrat Bayer. Flüchtlingsrat



**BI Asyl Regensburg**

Email: [bi.asyl@yahoo.com](mailto:bi.asyl@yahoo.com)

Tel: 09402 / 780 46 24

25.Mai 2020

## **Zum Geschehen der vom Corona Virus betroffenen Geflüchteten in Flüchtlingslagern in Regensburg**

**Heute wurden 99 positiv Getestete bestätigt – Insider befürchten noch viel mehr Infizierte**

Zur Situation verweisen wir zunächst auf den Pressebericht in Regensburg Digital mit Video vom 20. Mai <https://www.regensburg-digital.de/dutzende-corona-faelle-in-regensburger-fluechtlingsunterkunft/20052020/> und unsere Infozusammenstellung vom 20. 05. mit update vom 21.05. Und aktuell auf den heutigen Pressebericht von Regensburg Digital

Mit dieser Darlegung wollen wir u.a. verdeutlichen, dass den **Verantwortlichen** der Regierung der Oberpfalz spätestens **seit Freitag 15. Mai bekannt sein muss, dass in der GU Dieselstr. Bewohner\*innen positiv auf Corona getestet wurden.** Vermutlich aber **schon seit Montag, 11. Mai**, weil seither Grundschüler\*innen aus der GU Dieselstr. unter Hinweis auf Corona in ihrer Unterkunft die Schule nicht mehr besuchen durften.

Aber die knapp über 300 Bewohner\*innen der GU Dieselstr. wurden weder rechtzeitig noch vollständig informiert. Und bis mindestens Mittwoch 20. Mai Mittag blieben **positiv Getestete mit negativ Getesteten im gleichen Mehrbettzimmer** untergebracht. Dies auch trotz und nach einer Anordnung des Gesundheitsamtes: „...Bei Kontakt zu Covid-19-Verdächtigen (symptomatischen) muss FFG2-Maske und Schutzkittel mit Handschuhen getragen werden...“.

Eine **Verlegung von positiv Getesteten**, aber nicht allen, in den dafür vorgesehenen Trakt des Ankerzentrums (= Turnhalle mit „Sperrholzverschlagen“, siehe Video auf Regensburg Digital) erfolgte **erst am/ab 20. Mai Nachmittag**. Und bis heute befinden sich noch positiv getestete Familienmitglieder in der GU Dieselstr. und benutzen Gemeinschaftsküchen mit anderen.

Wie überall in Bayern und Regensburg wurde vorher Bewohner\*innen auch trotz Ausbildung oder Arbeit nicht erlaubt, aus der GU ausziehen.

In der GU Dieselstr. und anderen Lagern existiert keine Sozialberatung, so dass Anliegen der Geflüchteten nicht ausreichend geklärt werden konnten und systematische Informationslücken vergrößert wurden.

**Dass Massenunterbringung in Flüchtlingslagern ein sehr hohes Infektionsrisiko darstellt, ist allgemein bekannt. Bayernweit haben sich dadurch viele Geflüchtete infiziert. Drei sind bisher deshalb verstorben** (siehe u.a. Veröffentlichungen vom Bayer. Flüchtlingsrat)

## Chronologie der Ereignisse in Regensburg

### 09. April

Die Regierung der Oberpfalz teilt den Bewohner\*innen der **GU Zeißstr. Nr. 9 („Zeitower“)** die Rmung und Verlegung in andere Unterkünfte in Regensburg ab 15.04. mit. Dadurch wird die bereits bestehende Enge in den anderen Unterkünften verschlimmert. Viele Geflüchtete werden auch in die GU Dieselstr. verlegt. Die Zeißstr. 9 sollte eine Unterkunft für Geflüchtete werden, die wegen Vorerkrankungen als besonders vulnerable Risikopersonen gelten. Aber **bis heute steht das große Gebäude leer.**

### Zweite Maiwoche

Die GU Weinweg (ca. 80 Bewohner\*innen) wird unter Quarantäne gestellt. Laut MZ vom 07. Mai wurden 9 positiv getestete Bewohner in den Trakt des Ankerzentrums Zeißstraße 1 verlegt. Die MZ vom 8. Mai berichtet, dass die Bewohner symptomfrei seien. Die GU Weinweg wird ab Mitte wieder geöffnet.

### Montag, 11. Mai

Grundschler\*innen aus GU Dieselstr. werden von ihrer Schule wegen Corona in ihrer Unterkunft heimgeschickt (dies haben wir erst jetzt erfahren)

### Dienstag, 19. Mai vormittags

Ein Auszubildender, der in Dieselstr. untergebracht ist, erhält per Email ein Schreiben der städt. Berufsschule vom 15. Mai und leitet es einer Unterstützerin weiter. Darin wird dem Azubi „Auf Anweisung von Gesundheitsamt“ ein Betretungsverbot bis vorerst 27. Mai mitgeteilt, weil Bewohner der GU positiv auf Corona getestet wurden.

### Dienstag, 19. Mai Nachmittag

Auf Nachfragen der Unterstützerin wird von der Berufsschule mitgeteilt, dass wohl ein entsprechendes Schreiben vom Gesundheitsamt an ihn oder die Leitung der GU existiert. Der Auszubildende kennt dieses Schreiben nicht.

### Dienstag, 19. Mai später Abend

Am späten Abend wird einigen Bewohner\*innen von Security Kräften ein Schreiben in Deutsch ausgehändigt. Das Schreiben ist an die Zuständigen der Regierung gerichtet, es teilt mit dass „Aufgrund der weiteren 37 Covid-19-Erkrankungen bei Bewohner\*innen der Gemeinschaftsunterkunft Dieselstraße 3 und 3a“ bis auf weiteres Quarantäne verhängt wird und ordnet folgende Maßnahmen an:

- generelles Aufnahme- und Abverlegungsverbot
- Kontakt zwischen Bewohnern verschiedener Zimmer so weit als möglich verhindern  
Gemeinschaftsräume nur einzeln betreten. Nahrungsaufnahme in den Zimmern
- bei Kontakt zu Covid-19-Verdächtigen muss FFP2-Maske und Schutzkittel mit Handschuhen getragen werden
- Bewohner durch Dolmetscher bzw. Sprachmittler informieren (unter Abstandswahrung)
- Konkretere Entscheidungen werden morgen Vormittag getroffen werden

**Diese sinnvollen Verhaltensvorschriften sind für die Bewohner\*innen im Lager nicht umsetzbar. Von den Verantwortlichen werden sie völlig unzureichend beachtet.**

- Die Information erfolgte nicht durch Dolmetscher\*innen bzw. Sprachmittler\*innen und nicht an alle.
- bis mindestens Mittwoch, 20. Mai, 12 Uhr waren positiv Getestete mit negativ Getesteten weiterhin im Mehrbettzimmer untergebracht.

### **Mittwoch, 20. Mai Nachmittag**

Mehrere positiv getestete Personen, aber nicht alle, werden aus der GU Dieselstr. in den dafür vorgesehenen Trakt im Ankerzentrum Zeißstr. 1 verlegt (Turnhalle mit „Sperrholzverschlagen“ , siehe Video auf Regensburg Digital). Unter den positiv Getesteten und Verlegten sind auch Geflüchtete , denen trotz vorhandener Wohnung, der Auszug aus dem Lager bisher nicht erlaubt worden war.

(Aber auch heute, 25.05. sind in der GU Dieselstr. noch positiv getestete Familienangehörige untergebracht und müssen mit anderen Bewohner\*innen die Gemeinschaftsküchen benutzen!)

Die Bewohner\*innen dürfen die GU Dieselstraße seit 20. Mai Nachmittag nicht mehr verlassen. Sozialberatung hat keinen Zugang. Telefonische Nachfragen bei der Regierung der Oberpfalz verlaufen ergebnislos.

### **Donnerstag, 21. Mai**

Die BI Asyl sendet der Regierung per Email Fragen zu den Vorgängen in den Unterkünften Dieselstraße, Zeißstr. Nr. 9 und im Ankerzentrum (Trakt für Getestete und „Verdachtspersonen“) mit der Bitte um schnelle Mitteilung/Antwort, ggf. gerne auch telefonisch. Diese bleiben bisher unbeantwortet.

### **Montag, 25. Mai vormittag**

- Nicht alle im Trakt für Infizierte im Ankerzentrum Zeisstr haben bisher einen Arzt zu Gesicht bekommen. In den „Sperrholzverschlagen“ (siehe Video auf Regensburg Digital) gibt es nicht einmal einen Tisch.
- Geflüchtete aus dem Ankerzentrum Zeisstr .1 berichten, dass heute unter ihnen ca. 60 positive Ergebnisse vorliegen, diese Personen in den dafür vorgesehenen Trakt verlegt wurden und für alle eine Ausgangssperre gilt.

### **Montag, 25. Mai Nachmittag**

Die Regierung der Oberpfalz bestätigt nun **99 positive Testergebnisse**: Aus letzter Woche: 42 in der GU Dieselstraße, 4 im Ankerzentrum Zeißstr, 1 in der GU Alte Straubinger Straße. Neu bekannt wurden laut Pressemitteilung der Regierung, dass von 127 Personen, die im AZ am Wochenende getestet wurden, 71 negativ und 56 positiv getestet worden (die PM ist in Regensburg Digital veröffentlicht)

Laut Insidern wurden in der GU Dieselstr. von den 313 Bewohnern noch nicht alle Bewohner\*innen getestet oder die Ergebnisse liegen noch nicht vor. Außerdem existieren weitere „Hotspots“ in mehreren Lagern für Geflüchtete im Landkreis Regensburg. **Befürchtet werden bis zum Wochenende über 300 infizierte Geflüchtete in den Lagern Stadt und Landkreis Regensburg.**

BI Asyl Regensburg 25. Mai 2020

Rückfragen bitte per Email [bi.asyl@yahoo.com](mailto:bi.asyl@yahoo.com) oder Tel 09402/780 46 24 (Gotthold Streitberger)



## **Statement eines Geflüchteten aus der Gemeinschaftsunterkunft Dieselstraße vom 27.05.2020**

### **Englisches Original:**

As a young man with no family, I feel lonely with no one to talk to in this pandemic period.

I feel for families also in this pandemic period. They have kids and I can see fear on the parents faces.

Sharing the kitchen with positive people makes me fear the more.

No information, no shoulder to lean on.

I live in a room with 4 other people.

Every day we are afraid of our selves.

Fear has become our friend.

We are roaming about in this place, both positive and negative people all together.

### **Deutsche Übersetzung einer Unterstützerin:**

Als junger Mann ohne Familie fühle ich mich in dieser Pandemie einsam, da ich mit niemandem darüber sprechen kann.

Ich habe Mitgefühl mit Familien in den Zeiten dieser Pandemie. Denn sie haben Kinder und ich kann die Angst auf den Gesichtern der Eltern sehen.

Dass wir die Küche mit positiv Getesteten teilen macht mir noch mehr Angst.

Es gibt keine Informationen, keine Schulter zum Anlehnen.

Ich wohne in einem Raum mit 4 anderen Menschen.

Jeden Tag haben wir Angst vor uns selbst.

Angst ist unser Freund geworden.

Wir schlendern herum an diesem Ort, positiv und negativ Getestete, alle an einem Ort.

## **Statement CampusAsyl**

### **zur Kundgebung am Donnerstag, 28.05.**

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ (GG Art. 1) und „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.“ (GG Art. 3 Abs. 1). Diese beiden Artikel unseres Grundgesetzes stecken das ethische Fundament unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens ab.

Der Freistaat Bayern rühmt sich, die Präventionsmaßnahmen gegen die Corona-Pandemie besonders konsequent zu betreiben. Bei allem staatlichen Handeln wird stets betont, dass die Anstrengungen (und auch die oft schmerzlichen Einschränkungen) in erster Linie den schutzbedürftigen Gruppen der Gesellschaft dienen sollen.

CampusAsyl ist heute hier vertreten, weil wir eine besonders schutzbedürftige Gruppe in den Blick rücken möchten, nämlich die Geflüchteten in den verschiedenen Unterkünften, aktuell hier in der Dieselstraße. Wir sind besorgt, dass ihrem Schutzbedürfnis nicht in ausreichender Weise entsprochen wird. Dies ist für uns nicht hinnehmbar.

Dabei befinden gerade sie sich in einer besonders prekären Situation:

- Informationen erreichen sie oft nur schwer oder verspätet. Für ihre Fragen und Anliegen stehen keine Ansprechpartner\*innen vor Ort zur Verfügung. Die Bewohner\*innen haben den Eindruck, dass Entscheidungen und Maßnahmen nicht ausreichend erklärt werden.
- Noch immer müssen positiv und negativ getestete Personen auf engem Raum zusammen leben und Abstandsregeln können praktisch nicht eingehalten werden. Bisher negativ getestete Personen fühlen sich durch diese Situation gefährdet.
- Vulnerable Personen können nicht in eine geschützte Wohnmöglichkeit umziehen. Der Zeiss-Tower wurde geräumt und sollte für diese Gruppe zur Verfügung stehen, was aber bislang nicht umgesetzt wurde. Auch für andere Möglichkeiten einer sicheren Unterbringung gibt es noch keine Perspektive.

Daher appellieren wir als CampusAsyl e.V. eindringlich, die Bewohnerstruktur in den Gemeinschaftsunterkünften und im Ankerzentrum zu entzerren. Wir wissen, dass dies eine Herausforderung darstellt, glauben aber doch, dass dies machbar sein sollte, da zumindest für eine Übergangszeit momentan freier Wohnraum zur Verfügung steht (in Jugendherbergen, Hotels / Pensionen, Kasernengebäuden etc.) – anderenorts wurde das erfolgreich so praktiziert, dann sollte es auch bei uns zu schaffen sein.

Für diejenigen Personen, die in den Unterkünften bleiben müssen und sich ggf. in Quarantäne befinden, ist es besonders wichtig, dass sie sich nicht allein gelassen fühlen und den Kontakt mit der Außenwelt halten bzw. ggf. von Online-Bildungsmöglichkeiten Gebrauch machen können. Daher ist die Versorgung mit WLAN in ausreichender Kapazität für die Unterkünfte aktuell wichtiger denn je. Besonders Bewohner\*innen von Unterkünften, die schon sehr lange dort wohnen, haben keine Möglichkeit, privat einen Internetanschluss zu finanzieren. Daher ist es nötig, die Unterkünfte jetzt rasch mit einer stabilen WLAN-Anbindung auszustatten, die auch Personen in Quarantäne die Nutzung möglich machen.

CampusAsyl steht jederzeit für konstruktive Gespräche zur Verfügung, um gemeinsam mit allen Beteiligten Lösungen zu finden, die es gewährleisten, dass Würde und Gleichheit auch für die geflüchteten Personen in den Unterkünften zuteil werden.

Allen, die dies gemeinsam mit uns versuchen, gilt unser Dank!

**Hermann Josef Eckl**

- Vorstandsmitglied CampusAsyl -  
Katholische Hochschulgemeinde  
Weiherweg 6A

[hermannjosef.eckl@campus-asyl.de](mailto:hermannjosef.eckl@campus-asyl.de)

+49 941 92243

## **Rede Bündnis gegen Abschiebelager Kundgebung 28.5.2020 "Solidarität mit Geflüchteten - weitere Infizierungen stoppen - Lagerpflicht abschaffen!"**

Wir als Bündnis gegen Abschiebelager stehen normalerweise vor dem Ankerzentrum, um die Isolation dort zu durchbrechen und uns mit den Geflüchteten auszutauschen, sie zu unterstützen und ihre Informationen an die Öffentlichkeit zu bringen. Aufgrund der Masseninfektionen befinden sich jetzt sowohl die Menschen in der Zeißstraße als auch hier in der GU in der Dieselstraße unter Quarantäne.

Wir wollen heute unsere Solidarität mit den Geflüchteten zeigen und ihnen sagen, ihr seid nicht allein. Es gibt Menschen, die mit euch für eure grundlegenden Rechte kämpfen.

Aber wir wollen ebenso die Regierung anklagen. Die Regierung, die nichts dafür getan hat, dass Menschen zu ihrem Schutz in Einzelzimmern untergebracht werden. Die Regierung, die verantwortungslos und fahrlässig das Leben von Menschen aufs Spiel setzt. Die Regierung, die ihr eigenes Infektionsschutzgesetz nicht umsetzt. Die Regierung, die in anderen öffentlichen und privaten Einrichtungen berechtigterweise Hygienekonzepte verlangt, selbst aber keine ausreichenden vorweisen konnte.

Leider haben unsere Vorhersagen traurige Realität erlangt. Seit März fordern wir mit zahlreichen anderen Organisationen lokal und bundesweit alle Geflüchteten in Einzelzimmern unterzubringen, um genau solche Ausbrüche zu verhindern. Dass Regensburg aktuell als „bundesweiter Corona-Hotspot“ gilt, hätte verhindert werden können. Die Regierung hätte seit Beginn der Coronapandemie zwei Monate Zeit gehabt, die Menschen in den Unterkünften zu verlegen und sie dadurch wirklich zu schützen.

Die heutige Situation ist Folge einer restriktiven und menschenverachtenden Politik. Zugrunde liegt die politische Haltung, dass geflüchtete Menschen in Sammelunterkünften ausgegrenzt und isoliert werden sollen und dass sie so schnell wie möglich und unter Ausschluss der Öffentlichkeit abgeschoben werden sollen. Von dieser Position will die Regierung auch in Zeiten der Pandemie keinen Millimeter abrücken.

Es liegt an uns, den Druck auf die politisch Verantwortlichen zu erhöhen. Wir fordern die sofortige Auflösung der Sammelager und Unterbringung in Einzelzimmern! Lasst uns klar machen, dass wir es ernst meinen. Dass wir es nicht zulassen, dass sich noch mehr Menschen infizieren. Dass wir es nicht zulassen, dass über die Masseninfektionen berichtet wird als wären sie nicht zu vermeiden gewesen.

Wir haben aber auch weitere Forderungen. Diese Forderungen sind von Geflüchteten formuliert, aber wie so oft werden sie nicht ausreichend gehört. So scheinen immer noch vereinzelt Schutzmasken und Seife nicht ausreichend zur Verfügung stehen. Wenn die Regierung von „verschärften Hygienemaßnahmen“ spricht, dann fordern wir sie hiermit auf unverzüglich für ausreichend Schutzmasken und Seife zu sorgen. Es kann nicht sein, dass es hierfür Spendenaktionen braucht!

Weiter fordern wir regelmäßige Testungen für Alle - die Geflüchteten wissen zum Beispiel nicht, ob es auch eine Testpflicht für alle, die im Anker arbeiten, gibt. Diese ist aber ebenso nötig, um gegenseitige Infektionen auszuschließen. Insgesamt mangelt es den Geflüchteten an Informationen über die Situation. Es wäre leicht möglich für alle zugänglich, jeden Tag Updates über die Lage zu machen. Haben sich die Geflüchteten schon vor dem Ausbruch der Infektionen oft wie in einem Gefängnis gefühlt, dann ist dies jetzt für sie zum Dauerzustand geworden. Hinzu kommt die Qualität des Essens im Ankerzentrum. Diese ist für die Geflüchteten ein dauerhaftes Problem, das aber aktuell in Quarantäne zusätzlich belastend ist. Die Geflüchteten wünschen sich berechtigterweise einen Einkaufsdienst, um nicht auch noch um das letzte bisschen Selbstbestimmung gebracht zu werden, das ihnen im Lagerleben noch verbleibt.

Vor der Pandemie war es kaum vorstellbar, dass die Umstände im Lager an Uferlosigkeit übertroffen werden können. Doch dieser Zustand zeigt eine neue Dimension von ignorantem und menschenverachtendem Handeln auf. Also lasst uns gemeinsam laut sein gegen diese unsäglichen Zustände. Schließt die Lager - Leave no one behind!

## **Masseninfektion im Ankerzentrum**

***Betroffene aus dem Ankerzentrum in der Zeißstraße haben das Bündnis gegen Abschiebelager (BgA) informiert, dass es aktuell ca. 60 mit dem Coronavirus infizierte Menschen gibt und das ganze Lager unter Quarantäne steht. Diese Infektionen sind Folge des fahrlässigen und verantwortungslosen politischen Umgangs mit Sammelunterkünften für geflüchtete Menschen. Das Bündnis gegen Abschiebelager fordert die sofortige Auflösung aller Lager!***

Seit Mitte März gilt in Deutschland das Infektionsschutzgesetz, um einen massenhaften Ausbruch von Covid19 zu vermeiden und Menschenleben zu schützen. Dabei wird jedoch mit zweierlei Maß gemessen. So wird das Gesetz bei der Gestaltung des öffentlichen Lebens und bei öffentlichen und privaten Einrichtungen durchgesetzt, während es gerade in Unterkünften von geflüchteten Menschen sträflich vernachlässigt wird. Infektionsschutz kann in diesen Häusern, in denen sich mehrere Personen enge Zimmer, Küchen und sanitäre Einrichtungen teilen müssen, nicht erfolgreich umgesetzt werden. Die Betroffenen würden nichts lieber tun, um den erforderlichen Sicherheitsabstand zueinander einzuhalten. Sie wissen genau um die Risiken von Covid19, können sich aber in zentralen Unterkünften nicht selbst und nicht gegenseitig schützen.

Dies hatte zur Folge, dass es bundesweit schon dramatische Infektionsausbrüche in Geflüchtetenunterkünften gegeben hat. Reagiert wurde bislang jedoch höchstens in Form von polizeilichen Maßnahmen, anstatt die Massenunterkünfte aufzulösen und die Menschen sicher unterzubringen. Dadurch werden Infektionen bewusst in Kauf genommen und Menschenleben aufs Spiel gesetzt.

In Regensburg gab es bislang im Ankerzentrum vereinzelte Infektionsfälle. Der erste Ausbruch entstand in der Gemeinschaftsunterkunft (GU) am Weinweg mit 9 infizierten Menschen. Letzte Woche kam der große Ausbruch in der GU in der Dieselstraße mit über 40 infizierten Menschen hinzu. Daraufhin wurde wohl am Samstag auch im Ankerzentrum eine breit angelegte Testung durchgeführt. Das uns von Geflüchteten mitgeteilte Ergebnis scheint ca. 60 infizierte Personen zu sein. Diese wurden jetzt in Doppelzimmern in Containern untergebracht während der Rest des Abschiebelagers unter Quarantäne bzw. Ausgangssperre gestellt wurde.

Leider haben unsere Vorhersagen traurige Realität erlangt. Die Forderung nach Auflösung aller Sammellager hat in der Zeit der Pandemie besondere Bedeutung bekommen. Seit März fordern wir mit zahlreichen anderen Organisationen lokal und bundesweit alle Geflüchteten in Einzelzimmern unterzubringen, um genau solche Ausbrüche zu verhindern. Dass Regensburg aktuell als „bundesweiter Corona-Hotspot“ gilt, hätte verhindert werden können. Die Regierung hätte seit Beginn der Coronapandemie zwei Monate Zeit gehabt, die Menschen in den Unterkünften zu verlegen und sie dadurch wirklich zu schützen.

Wir klagen die politisch Verantwortlichen an, mit ihrer restriktiven und menschenverachtenden Politik das Leben unzähliger Geflüchteter aufs Spiel zu setzen. Wir fordern die sofortige Auflösung der Sammellager und Unterbringung in Einzelzimmern!